

**Studienverlauf und Modulübersicht – 1. Studienabschnitt Ergotherapie**

	Nr.	Bezeichnung	SWS	Präsenz-/ Selbst- lernzeit	Workl oad	Credits	Hochschul oder BFS Module
<b>1. Semester</b>	M 1 Ergotherapie	Gesundheitsfachberufe als Profession im Gesundheitswesen	4	60/90	150	5	BFS
	M 2 Ergotherapie	Grundlagen der Saluto- und Pathogenese im Kontext von Lebenswelt und Lebenslage	4	60/90	150	5	BFS
	M 3 Ergotherapie	Körperstrukturen und - funktionen des Bewegungssystem und Wahrnehmungssystems verstehen	4	60/90	150	5	BFS
	M 4 Ergotherapie	Selbsterfahrung in therapeutischen und pädagogischen Methoden zur Bewegungs- und Wahrnehmungsförderung in Theorie und Praxis	4	60/90	150	5	BFS
	M 5 Physiotherapie und Ergotherapie	Einführung in humanwissenschaftliche Grundlagen	4 SWS	60/90	150	5	HS
	M 6 Ergotherapie	Praxis der Ergotherapie in arbeitstherapeutischen Handlungsfeldern	4	60/90	150	5	BFS
<b>2. Semester</b>	M 7 Ergotherapie	Saluto- und Pathogenese im Kontext von Lebenswelt und Lebenslage in der Anwendung	4	60/90	150	5	BFS
	M 8 Ergotherapie	Klinische und pädagogische Problemstellungen	5 SWS	75/135	210	7	BFS
	M 9 Ergotherapie	Selbsterfahrung in therapeutischen und pädagogischen Methoden in Theorie und Praxis für neurologische und internistische Problemlagen	4	60/120	180	6	BFS
	M 10 Physiotherapie und Ergotherapie	Interventionsmanagement in gesundheitsförderlichen oder klinischen Feldern	4	60/90	150	5	HS
	M 11 Ergotherapie	Praxis der Ergotherapie in Handlungsfeldern mit den motorisch-funktionellen, neurophysiologischen und	4	60/150	210	7	BFS

		neuropsychologischen Behandlungsverfahren					
<b>3. Semester</b>	M 12 Ergotherapie	Wissenschaftliches Denken und Handeln für Gesundheitsfachberufe	4	60/120	180	6	BFS
	M 13 Ergotherapie	Psychologische und Pädagogische Handlungs- kompetenzen	4 SWS	60/180	210	7	BFS
	M 14 Ergotherapie	Praxis der Ergotherapie in psychosozialen Handlungsfeldern	4 SWS	60/180	210	7	BFS
	M 15 Physiotherapie und Ergotherapie	Gesundheitsförderung für Gesundheitsfachberufe (Verhaltens- und Verhältnisprävention)	4 SWS	60/90	150	5	HS
	M 16 Ergotherapie	Körperstrukturen und - funktionen des Organ und Nervensystems verstehen	4	60/90	150	5	BFS
	<b>Gesamt 1. Studienabschnitt</b>	Veranstaltungen an Berufsfachschulen Ergotherapie und der Hochschule	65 SWS	975/1845	2700	90 CP	
		Module an der Berufsfachschule	53 SWS	795/1575	2250	75 CP	BFS
		Module an der Hochschule	12 SWS	180/270	450	15 CP	HS

## Modulbeschreibungen 1. Studienabschnitt Ergotherapie

### Modul 1- Gesundheitsfachberufe als Profession im Gesundheitswesen

<b>Modul:</b> 1 Ergotherapie	<b>Modultitel:</b> Gesundheitsfachberufe als Professionen im Gesundheitswesen	
<b>Modulverantwortlicher:</b>	BBA Oldenburg, Frau Sabine Günster, Ergotherapeutin, in Ausbildung zu Bachelor of Science Occupational Therapy, Abschluss Frühjahr 2012	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor of Science	<b>Studienhalbjahr/Ort:</b> 1. Semester/Berufsfachschule	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul / Professionspezifisch
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 5 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt</b> 150 h	<b>davon Kontaktzeit:</b> 60 h
		<b>Davon Selbststudium</b> 90 h
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 4 SWS / Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Hochschulzugangsberechtigung,	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p><b>Fachbezogen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden identifizieren sich mit typischen Merkmale und Handlungsfeldern ihres Berufsbildes, deren geschichtlicher und aktueller Entwicklungen.</li> <li>Die Studierenden kennen Berufsverbände, Kostenträger, Grundlagen der Verordnung, Heilmittelrichtlinien und Wege der Zusammenarbeit.</li> <li>Die Studierenden kennen differenzierte berufspolitische Ansätze, die Strukturen im Gesundheitswesen und die Systeme der sozialen Sicherung.</li> <li>Die Studierenden wenden Arbeitsschutzbestimmungen und Maßnahmen zum Schutz am Arbeitsplatz an.</li> </ul> <p><b>Methodisch:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden können zu spezifischen Themen gezielt recherchieren und Informationen beschaffen.</li> <li>Die Studierenden können über therapeutische Basisthemen diskutieren und eine persönliche Meinung vertreten.</li> </ul> <p><b>Fachübergreifend:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden kennen die Gemeinsamkeiten und Unterschiede in einem interdisziplinären Team, können sich bewusst abgrenzen und kennen Schnittstellen der Zusammenarbeit.</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<p><b>Fachlich:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Merkmale und Handlungsfelder des Berufsbildes, deren geschichtliche und aktuelle Entwicklung</li> <li>Berufsverbände, Kostenträger und Heilmittelrichtlinien</li> <li>berufspolitische Ansätze und Strukturen im Gesundheitswesen und die Systeme der sozialen Sicherung</li> <li>Berufsrechtliche Grundlagen</li> <li>Arbeitsschutzbestimmungen und Maßnahmen zum Schutz am Arbeitsplatz</li> <li>Grundlagen der Ergotherapie (Handlungsbezug, ergotherapeutische Modelle)</li> </ul> <p><b>Methodisch:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden führen operationalisierte Recherchen zu definierten Fragestellungen durch.</li> <li>Ausgewählte Moderationstechniken finden in der Gruppendiskussion Anwendung.</li> </ul> <p><b>Fachübergreifend:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden lernen die eigene Profession in einem interdisziplinären</li> </ul>	

	<p>Team im Kontext von Schnittstellenmanagement zu vertreten. Aktuelle gesundheitspolitische Diskussionen werden aufgegriffen und inhaltlich bearbeitet. Arbeits und Berufsrechtliche Regelungen werden vermittelt.</p> <p><b>Fachpraktisch:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Spezifische berufliche Aufgaben in den Handlungsfeldern</li> </ul>
<b>Art der Lehrveranstaltungen:</b>	Seminare mit Übung: Plenum, Einzel- oder Partnerarbeit
<b>Lernformen:</b>	Seminaristische Gruppenarbeit
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	<p>Professionelle und begründete Standortbestimmung des Berufsbildes im Kontext von Arbeitsfeldern im Sozial- und Gesundheitswesen.</p> <p>Klausur (2 Zeitstunden), mdl. Prüfung (30 Minuten) oder Hausarbeit.</p>
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Das Modul wird professionsspezifisch angeboten.
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<p><b>Borgetto, B. &amp; Siegel, A.</b> (2008). <i>Gesellschaftliche Rahmenbedingungen der Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie. Eine Einführung in die sozialwissenschaftlichen Grundlagen des beruflichen Handelns</i> (1. Aufl.). Huber, Bern.</p> <p><b>Jerosch-Herold, C.; Marotzki, U.; Stubner, B. M. &amp; Weber, P.</b> (2009). <i>Konzeptionelle Modelle für die ergotherapeutische Praxis</i> (3. Aufl.). Springer, Berlin.</p> <p><b>Kielhofner, G., Marotzki, Ulrike, &amp; Mehnrup, C.</b> (2009). <i>Model of Human Occupation ( MOHO): Grundlagen für Praxis</i> (3. Aufl.). Springer, Berlin.</p> <p><b>Miesen, M.</b> (2004). <i>Berufsprofil Ergotherapie 2004</i> (1. Aufl.). Schulz-Kirchner.</p> <p><b>Raps, W.</b> (2010). <i>Gesetz über den Beruf der Ergotherapeutin und des Ergotherapeuten und Ausbildungs- und Prüfungsverordnung, Kommentar</i> (14. Aufl.). Reha-Verlag, Remagen.</p> <p><b>Scheepers, C.; Steding-Albrecht; U., &amp; Jehn, P.</b> (2011). <i>Ergotherapie - Vom Behandeln zum Handeln: Lehrbuch für Ausbildung und Praxis</i> (4. Aufl.). Thieme, Stuttgart.</p> <p><b>Simon, M.</b> (2009). <i>Das Gesundheitssystem in Deutschland. Eine Einführung in Struktur und Funktionsweise</i> (3. Aufl.). Huber, Bern.</p>

## Modul 2 – Saluto- und Pathogenese im Kontext von Lebenswelt und Lebenslage

<b>Modul: 2</b>	<b>Modultitel:</b> Grundlagen der Saluto- und Pathogenese im Kontext von Lebenswelt und Lebenslage	
Ergotherapie		
<b>Modulverantwortlicher:</b>	BBA Oldenburg, Dr. med. Hans-Jürgen Gellrich, Arzt	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor of Science	<b>Studienhalbjahr/Ort:</b> 1.Semester/Berufsfachschule	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul / Professionspezifisch
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 5 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt</b> 150 h	<b>davon Kontaktzeit:</b> 60 h
		<b>Davon Selbststudium:</b> 90 h
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 4 SWS / Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Hochschulzugangsberechtigung	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p><b>Fachbezogen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden setzen sich mit unterschiedlichen Definitionen und Modellen von Gesundheit und Krankheit auseinander.</li> <li>Die Studierenden kennen salutogenetische und pathogenetische Perspektiven bzw. Paradigmen und können diese auf konkrete Fragestellungen anwenden.</li> <li>Die Studierenden kennen die allgemeine Terminologie und die pathophysiologischen Grundlagen der Krankheitslehre.</li> <li>Die Studierenden erfassen die bio-psycho-sozialen Dimensionen von Gesundheitserhaltung und Krankheitsentwicklung.</li> <li>Die Studierenden setzen sich mit Formen des Krankheitserlebens und Strategien der Krankheitsbewältigung auseinander.</li> <li>Die Studierenden unterscheiden die Primär-Sekundär-u. Tertiärprävention und kennen Umsetzungsmöglichkeiten im therapeutischen Handeln.</li> </ul> <p><b>Methodisch:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden können zu spezifischen Themen gezielt recherchieren und Informationen beschaffen.</li> <li>Die Studierenden können über therapeutische Basisthemen diskutieren und eine persönliche Meinung vertreten.</li> <li>Die Studierenden initiieren Selbstwahrnehmung, Selbstreflexion und Selbsterfahrung; Literaturrecherche, Diskussion.</li> <li>Die Studierenden können Ihr Wissen zu Ätiologie, Entwicklung, Verlauf, Diagnostik und Therapie ausgewählter Krankheitsbilder fallbezogen transferieren.</li> </ul> <p><b>Fachübergreifend:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse, um ihr Handeln auf einer bio-psycho-sozialen Ebene auszurichten</li> <li>Die Studierenden erfassen die bio-psycho-sozialen Dimensionen von Gesundheitserhaltung und Krankheitsentwicklung</li> <li>Die Studierenden kennen sowohl gesundheitsschädigende als auch gesundheitsfördernde Maßnahmen bei bestimmten Lebensbedingungen bzw. Lebensgewohnheiten.</li> <li>Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse, um ihr Handeln auf einer bio-psycho-sozialen Ebene auszurichten</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<p><b>Fachlich:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Definitionen und Modelle von Gesundheit (u.a. WHO-ICD und ICF), Krankheit und Behinderung</li> <li>Krankheitsentwicklung, Krankheitserleben, Krankheitsbewältigung in verschiedenen Lebensphasen</li> <li>Auseinandersetzung mit Sterben und Tod</li> <li>Das Konzept der Salutogenese</li> <li>Resilienzforschung</li> <li>Zusammenhang zwischen Bewegung, Ernährung, Entspannung, Wahrnehmung und Gesundheit</li> <li>4 Säulen der Gesundheitsversorgung (z.B. Prävention, Akutversorgung, Reha-</li> </ul>	

	<p>bilitation und Teilhabe, Nachsorge)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Allgemeine Pathogenese, allgemeine Krankheitslehre, Wundheilung, allgemeine Entzündungsreaktionen, funktionelle Anpassungsprozesse</li> <li>• Infektionslehre, Hygiene</li> <li>• Zivilisationskrankheiten</li> <li>• Behinderungsbegriff und -theorien</li> </ul> <p><b>Methodisch:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Recherche, Referate / Präsentationen, Selbstwahrnehmung, Problemdiskussionen, Erfahrungsaustausch</li> </ul> <p><b>Fachübergreifend:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesundheit und Krankheit im interdisziplinären Kontext</li> </ul>
<b>Art der Lehrveranstaltungen:</b>	Vorlesung, Seminar mit Übung
<b>Lernformen:</b>	Seminaristische Gruppenarbeit
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung:</b>	<p>Analyse einer gesundheitsbezogener Problemstellung</p> <p>Klausur (2 Zeitstunden), mdl. Prüfung (30 Minuten) oder Hausarbeit</p>
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Das Modul wird professionsspezifisch angeboten.
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<p><b>Antonovsky, A. &amp; Franke, A. (dt. Erw. Hrsg.) (1997):</b> <i>Salutogenese. Zur Entmystifizierung der Gesundheit.</i> Dgvtv-Verlag, Tübingen.</p> <p><b>Franke, A. (2010).</b> <i>Modelle von Gesundheit und Krankheit</i> (2. Aufl.). Huber, Bern.</p> <p><b>Kolip, P., &amp; Müller, V. (Hrsg.) (2009).</b> <i>Qualität von Gesundheitsförderung und Prävention: Handbuch Gesundheitswissenschaften</i> (1. Aufl.). Huber, Bern.</p> <p><b>Lorenz, R. (2005).</b> <i>Salutogenese: Grundwissen für Psychologen, Mediziner, Gesundheits- und Pflegewissenschaftler</i> (2. Aufl.). Reinhardt, München.</p> <p><b>Schüffel, W. et al. (Hrsg.) (1998):</b> <i>Handbuch der Salutogenese. Konzept und Praxis.</i> Urban und Fischer Verlag, Wiesbaden</p> <p><b>Simon, M. (2009).</b> <i>Das Gesundheitssystem in Deutschland. Eine Einführung in Struktur und Funktionsweise</i> (3. Aufl.). Huber, Bern.</p> <p><b>Thapa-Görder, N. &amp; Rottenecker, J. (2010).</b> <i>Prävention und Gesundheitsförderung in der Ergotherapie-Ausbildung: Eine neue Herausforderung für Lehrende und Lernende</i> (1. Aufl.). Schulz-Kirchner, Idstein.</p> <p><b>Thapa-Görder, N., &amp; Voigt-Radloff, S. (2010).</b> <i>Prävention und Gesundheitsförderung - Aufgaben der Ergotherapie</i> (1. Aufl.). Thieme, Stuttgart.</p>

### Modul 3 – Körperstrukturen und –funktionen des Bewegungssystems- und Wahrnehmungssystems verstehen

<b>Modul:</b> 3 Ergotherapie	<b>Modultitel:</b> Körperstrukturen und –funktionen des Bewegungssystems- und Wahrnehmungssystems verstehen	
<b>Modulverantwortlicher:</b>	BBA Oldenburg, Dr. med. Hans Jürgen Gellerich, Arzt	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor of Science	<b>Studienhalbjahr:</b> 1. Semester/Berufsfachschule	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul / Professionsspezifisch
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 5 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 150 h	<b>davon Kontaktzeit:</b> 60 h
		<b>davon Selbststudium:</b> 90 h
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 4 SWS / Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Hochschulzugangsberechtigung	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p><b>Fachbezogen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden besitzen Kenntnisse über Strukturen und Funktionen des Körpers, der Bewegung und Wahrnehmung und können diese damit verbundenen Aktivitäten zuordnen und auf den physiotherapeutischen Einsatzbereich übertragen (z.B. Neurophysiologie – Sensomotorik – Anatomie - Bewegung – Bewegungsförderung). Sie können diese auf ausgewählte Förderbedarfe und Beeinträchtigungen der bio-psycho-sozialen Gesundheit übertragen.</li> <li>Die Studierenden haben Kenntnisse über Anatomie, Physiologie und Biomechanik von Körperstrukturen erworben und übertragen diese auf klinische Problemstellungen und deren Behandlung.</li> <li>Sie können exemplarisch Probleme („Schädigungen“ im Sinne der ICF) des Bewegungsapparates in Bezug auf ihre anatomischen, physiologischen und biomechanischen Grundlagen analysieren und dabei Bezug zu wissenschaftlichen Erkenntnissen nehmen. Sie kennen exemplarisch grundlegende therapeutische Interventionsmöglichkeiten zur Beeinflussung von anatomischen Strukturen und könne diese angemessen in der Orthopädie einsetzen.</li> </ul> <p><b>Methodisch:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden sind in der Lage, Schädigungen zu analysieren und daraus Schlüsse für das therapeutische Handeln abzuleiten.</li> </ul> <p><b>Fachübergreifend:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden können exemplarisch Funktionen des Bewegungssystems in Bezug auf ihre anatomischen, physiologischen und biomechanischen Grundlagen analysieren und dabei Bezug zu wissenschaftlichen Erkenntnissen nehmen.</li> <li>Die Studierenden sind in der Lage, zu recherchieren und wissenschaftliche Erkenntnisse anderer Fachgebiete für die Analyse und Interpretation von Befunden und Entwicklungsberichten zu nutzen.</li> </ul>	

<b>Inhalte des Moduls:</b>	<b>Fachlich:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Biologie, beschreibende und funktionelle Anatomie, Physiologie</li> <li>• Zelle, verschiedene Gewebearten des menschlichen Körpers, Organsysteme (z.B. Verdauungssystem), Kreislaufsystem, Atmung, Nervensystem, Stoffwechsel</li> <li>• Anatomie und Physiologie des Bewegungsapparates</li> <li>• Anatomie des Bewegungsapparates</li> <li>• Skelett, Gelenke, Muskulatur</li> <li>• funktionelle Anatomie</li> <li>• Bewegungsrichtungen, Bewegungsebenen und -achsen</li> <li>• Muskel- und Leistungsphysiologie</li> <li>• Bewegungsanalysen</li> <li>• Grundlagen der Orthopädie und der Rheumatologie</li> <li>• Ursachen, Symptome, Verlauf, Behandlung und spezieller Pharmakologie ausgewählter Krankheitsbilder der Orthopädie und Rheumatologie und deren Bedeutung für die Ergotherapie</li> <li>• Diagnostische Verfahren zu ausgewählten Krankheitsbildern und Problematiken</li> </ul>
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Seminar mit Übung, Plenum, Einzel- oder Partnerarbeit
<b>Lernformen:</b>	Seminaristische Einzel- Gruppenarbeiten
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Darstellung von systembezogenen funktionellen Zusammenhängen oder eine funktionale Interventionsperspektive handlungsorientiert aufarbeiten Klausur (2 Zeitstunden), mdl. Prüfung (30 Minuten) oder Hausarbeit
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Das Modul wird professionsspezifisch angeboten. Die erworbenen Kompetenzen des 4. Moduls ergänzen sich mit den Kompetenzen im Modul 8.
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<p><b>Berg, F. van den.</b> (2010). <i>Angewandte Physiologie 1. Das Bindegewebe des Bewegungsapparates verstehen und beeinflussen</i>. Bd. 1 (3. Aufl.). Thieme, Stuttgart.</p> <p><b>Böcker, W.; Denk, H.; Heitz, Ph. U.</b> (2004): <i>Pathologie</i>. Urban und Fischer, München, Jena.</p> <p><b>Faller, A., &amp; Schünke, M.</b> (2008). <i>Der Körper des Menschen: Einführung in Bau und Funktion</i> (15. Aufl.). Thieme, Stuttgart.</p> <p><b>Götsch, K.</b> (2007). <i>Allgemeine und spezielle Krankheitslehre: Ergotherapie Prüfungswissen</i> (1. Aufl.). Thieme, Stuttgart.</p> <p><b>Jecklin, E.</b> (2008). <i>Arbeitsbuch Anatomie und Physiologie: für Pflege- und andere Gesundheitsfachberufe</i> (13. Aufl.). Urban &amp; Fischer Verlag/Elsevier GmbH, bei Elsev.</p> <p><b>Zervos-Kopp, J., &amp; Kopp, J. Z.-.</b> (2006). <i>Anatomie, Biologie und Physiologie</i> (1. Aufl.). Thieme, Stuttgart.</p> <p><b>Zimmer, R.</b> (2011): <i>Handbuch der Sinneswahrnehmung</i>. (9. Aufl.). Herder Verlag, Freiburg.</p>

## Modul 4 – Selbsterfahrung in therapeutischen und pädagogischen Methoden zur Bewegungs- und Wahrnehmungsförderung in Theorie und Praxis

<b>Modul: 4</b> Ergotherapie	<b>Modultitel:</b> Selbsterfahrung in therapeutischen und pädagogischen Methoden zur Bewegungs- und Wahrnehmungsförderung in Theorie und Praxis	
<b>Modulverantwortlicher:</b>	BBA Oldenburg, Diplom Pädagogin Bärbel Sonntag, Lehrerin / Diplom Psychologe Michael Otto, Psychologe	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor of Science	<b>Studienhalbjahr/Ort:</b> 1. Semester/Berufsfachschule	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul / Professionsspezifisch
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 5 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 150 h	<b>davon Kontaktzeit:</b> 60 h
		<b>Davon Selbststudium:</b> 90 h
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 4 SWS / Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Hochschulzugangsberechtigung	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p><b>Fachbezogen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden analysieren und bewerten Aktivitäten im psychosozialen Arbeitsfeld (psychosoziale und arbeitstherapeutische Behandlungsverfahren). Sie kennen relevante Betätigungen und Betätigungsformen.</li> <li>• Sie wählen für unterschiedliche Lebenssituationen und Fähigkeitsprofile von Klienten gezielt ergotherapeutische Mittel, Maßnahmen und Betätigungen aus und wenden diese angemessen an.</li> <li>• Die Studierenden erproben verschiedene ergotherapeutische Mittel und analysieren deren Wirkung. Sie ziehen daraus Rückschlüsse auf deren Anwendungsfelder und Einsatzmöglichkeiten.</li> </ul> <p><b>Methodisch:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden kennen Reflexions- und Feedbackmethoden und können diese adäquat anwenden.</li> <li>• Die Studierenden kennen verschiedene Anleitungsmethoden und können diese situationsgerecht anwenden.</li> <li>• Die Studierenden kennen angemessenes therapeutisches Verhalten und setzen es gezielt ein.</li> <li>• Die Studierenden kennen Problemlösungsstrategien und wenden diese situationsgerecht an.</li> <li>• Die Studierenden kennen verschiedene Sozialformen und deren Anwendungsfelder.</li> <li>• Die Studierenden können Therapie- und Arbeitssituationen zeitlich strukturieren und planen.</li> </ul> <p><b>Fachübergreifend:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können ihre berufsspezifische Arbeitsweise reflektieren, analysieren, bewerten und korrigieren.</li> <li>• Die Studierenden begegnen sich und anderen offen und mit Wertschätzung und entwickeln eine achtsame Grundhaltung sich selber und anderen gegenüber.</li> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, zu recherchieren und wissenschaftliche Erkenntnisse anderer Fachgebiete für die Analyse und Interpretation von Befunden und Entwicklungsberichten zu nutzen.</li> </ul>	

<p><b>Inhalte des Moduls:</b></p>	<p><b>Fachlich:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Analyse ergotherapeutischer Mittel nach sensomotorischen, kognitiven, psychisch-emotionalen und sozio-kommunikativen Anforderungen</li> <li>• Selbstreflexion im Umgang mit unterschiedlichen ergotherapeutischen Mitteln</li> <li>• Variations- und Adaptationsmöglichkeiten</li> <li>• Psychosoziale und arbeitstherapeutische Behandlungsverfahren</li> <li>• grundlegende relevante Assessments und Diagnostikverfahren</li> <li>• Formulieren angemessener und klientenbezogener Ziele</li> <li>• angemessene Maßnahmen zum Erreichen der Ziele</li> <li>• Einsatz angemessener Sozialformen</li> <li>• Handlungstheorie</li> <li>• Ergotherapeutische Grundprinzipien der Klientenzentrierung und Betätigungsorientierung</li> <li>• Einbeziehung von Umweltfaktoren.</li> </ul> <p><b>Fachpraktisch:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Handwerkliche und gestalterische Techniken</li> </ul> <p><b>Methodisch:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sozialformen</li> <li>• Anleitungs- und Vermittlungsmethoden</li> <li>• Arbeitsplänen entwerfen</li> <li>• Analysen handwerklicher Techniken</li> </ul> <p><b>Fachübergreifend:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anwendung von Kommunikationstechniken und Reflektionsmethoden</li> </ul>
<p><b>Art der Lehrveranstaltungen:</b></p>	<p>Seminar mit Übung, Plenum, Einzel- oder Partnerarbeit</p>
<p><b>Lernformen:</b></p>	<p>Seminaristische Partner- und Gruppenarbeit</p>
<p><b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b></p>	<p>Performance-Prüfung: fallspezifische Planung, Durchführung und Reflexion einer Gruppenanleitung oder einer Einzeltherapie und die reflexive Auseinandersetzung und fachdidaktische Auswertung von berufsbezogenen Selbsterfahrungsprozessen. Klausur (2 Zeitstunden), mdl. Prüfung (30 Minuten) oder Hausarbeit</p>
<p><b>Verwendbarkeit des Moduls:</b></p>	<p>Die erworbenen Kompetenzen des 5. Moduls ergänzen sich mit den Kompetenzen im Modul 6                  Das Modul wird Professionsspezifisch angeboten.</p>
<p><b>(Grundlagen-) Literatur:</b></p>	<p><b>Csontos, M. B. &amp; Csontos, M. B. (2003).</b> <i>Handlungsfähigkeit in der Ergotherapie. Reflexion und Analyse</i> (1. Aufl.). Springer, Berlin.</p> <p><b>Köhler, K. &amp; Steier-Mecklenburg, F. (2007).</b> <i>Arbeitstherapie und Arbeitsrehabilitation: Arbeitsfelder der Ergotherapie</i> (1. Aufl.). Thieme, Stuttgart.</p> <p><b>Kubny-Lüke, B. (2009).</b> <i>Ergotherapie im Arbeitsfeld Psychiatrie</i> (2. Aufl.). Thieme, Stuttgart.</p> <p><b>Thürk, T. (2012).</b> <i>Handwerkliche und gestalterische Techniken: Anleitung für Ausbildung und Praxis in der Ergotherapie</i> (1. Aufl.). Verlag Modernes Lernen, Dortmund.</p> <p><b>Winkelmann, I. (2009).</b> <i>Handwerk in der Ergotherapie</i> (1. Aufl.). Thieme, Stuttgart.</p>

## Modul 5 – Einführung in humanwissenschaftlichen Grundlagen

<b>Modul: 5</b> Physiotherapie und Ergotherapie	<b>Modultitel:</b> Einführung in humanwissenschaftliche Grundlagen	
<b>Modulverantwortlicher:</b>	Prof. Dr. Ruth Haas / Daniel Siemer / Helmut Tiemann	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor of Science	<b>Studienhalbjahr/Ort:</b> 1. Semester/Hochschule	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul / Professionsübergreifend
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 5 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt</b> 150 h	<b>Davon Kontaktzeit:</b> 60 h
		<b>Davon Selbststudium</b> 90 h
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 4 SWS / Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Hochschulzugangsberechtigung	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p><b>Fachbezogen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden kennen erziehungs- und gesundheitswissenschaftliche, psychologische, medizinische und psychomotorische Bezugstheorien und vernetzen diese interdisziplinär.</li> <li>Die Studierenden können anthropologische Grundlagen reflektieren und problematisieren den Begriff der „Behinderung“.</li> <li>Die Studierenden kennen aktuelle Entwicklungen der Inklusion und können diese reflektieren.</li> <li>Die Studierenden kennen und reflektieren das wissenschaftstheoretische Gerüst der Ergotherapie, ihre Entstehung und aktuellen Entwicklungen.</li> </ul> <p><b>Methodisch:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden können sich konstruktiv mit theoretischen Positionen, Ansätzen und Konzepten unterschiedlicher Fachdisziplinen auseinandersetzen.</li> <li>Die Studierenden können über humanwissenschaftliche Themen diskutieren und eine persönliche Meinung vertreten.</li> <li>Sie können psychologische, pädagogische Grundlagen im Rahmen einer didaktischen Übung umsetzen.</li> </ul> <p><b>Fachübergreifend:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden können ihre eigene theoretische Position fachbezogen gegenüber anderen Berufsgruppen begründen und in anderen Zusammenhängen adäquat vertreten.</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<p><b>Fachlich:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Vermittelt werden allgemeine psychologische Grundlagen und Theorien zur Entwicklungspsychologie. Gelehrt werden weiterhin allgemeine sozialwissenschaftliche Theorien sowie spezifische Aspekte der Soziologie.</li> </ul> <p><b>Methodisch:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Es werden Recherchen zu Themen aus den Bereichen der Soziologie, Psychologie und Pädagogik durchgeführt.</li> <li>Diskussionen über humanwissenschaftliche und gesellschaftliche Problemstellungen werden im Plenum aufgegriffen.</li> </ul> <p><b>Fachübergreifend:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Bedeutung humanwissenschaftlicher Grundlagen für gesundheitliche Fragestellungen wird in den verschiedenen beruflichen Disziplinen reflektiert.</li> </ul>	
<b>Art der Lehrveranstaltungen:</b>	Vorlesung, Seminar mit Übung, Einzel- oder Partnerarbeit und Exkursion	
<b>Lernformen:</b>	Seminaristische Gruppenarbeit	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Erarbeitung und Darstellung einer mehrdimensionalen Sicht auf ein pädagogisch-therapeutisches Handlungsfeld mit dem Fokus der Humanwissenschaften. Klausur (2 Zeitstunden), mdl. Prüfung (30 Minuten) oder Hausarbeit.	

<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Das Modul wird professionsübergreifend angeboten. Die erfolgreiche Teilnahme am Modul 16 ist Voraussetzung für die Erlangung der 90 CP im ersten Studienabschnitt.
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<p><b>Bendixen, M.; Cisneros, D.; Peus, C.; Saleki, B.; Berk, L.E. (2011).</b> <i>Entwicklungspsychologie Entwicklung über die Lebensspanne</i> (5. Auflage). Pearson Studium, München.</p> <p><b>Fürstler, G. &amp; Hausmann, C. (2003).</b> <i>Psychologie und Sozialwissenschaften für Pflegeberufe 1/2: 2 Bände</i> (1. Aufl.). Facultas Universitätsverlag, Köln.</p> <p><b>Hobmair, H. (2008).</b> <i>Pädagogik: Lehr-/Fachbuch</i> (4. Aufl.). Bildungsverlag EINS, Köln.</p> <p><b>Hobmair, H. (2008).</b> <i>Psychologie</i> (4. Aufl.). Bildungsverlag EINS, Köln.</p> <p><b>Kulbe, A. (2009).</b> <i>Grundwissen Psychologie, Soziologie und Pädagogik</i>. Kohlhammer, Stuttgart.</p> <p><b>Schacherl, I.; Schaffer, H. I.; Streicher, B., u. a. (2006).</b> <i>Sozialwissenschaften für die Ergotherapie</i> (1. Aufl.). Urban &amp; Fischer Verlag/Elsevier GmbH, bei Elsev.</p> <p><b>Schneider, W. &amp; Hasselborn, M. (2008).</b> <i>Handbuch der Pädagogischen Psychologie</i>. Hogrefe Verlag, Göttingen.</p>

## Modul 6 – Praxis der Ergotherapie in arbeitstherapeutischen Handlungsfeldern

<b>Modul: 6 Ergotherapie</b>	<b>Modultitel:</b> Praxis der Ergotherapie in arbeitstherapeutischen Handlungsfeldern	
<b>Modulverantwortlicher:</b>	BBA Oldenburg, Martina Tola, Ergotherapeutin, in Ausbildung zu Bachelor of Science Occupational Therapy, Abschluss Frühjahr 2012	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor of Science	<b>Studienhalbjahr:</b> 1. Semester/Hochschule	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul/ professionsspezifisch
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 5 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 150 h	<b>davon Kontaktzeit:</b> 60 h
		<b>Davon Selbststudium:</b> 90 h
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 4 SWS/Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Hochschulzugangsberechtigung	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p><b>Fachbezogen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden können den Therapieprozess in den arbeitstherapeutischen Behandlungsverfahren auf der Basis des bio-psycho-sozialen Behandlungsmodells planen, durchführen und evaluieren unter Anwendung der ICF.</li> <li>Die Studierenden kennen Formen und Ablauf des Clinical reasoning Prozesses (CR). Sie können einzelne Formen des CR im Therapieprozess anwenden und sich dabei reflektieren.</li> <li>Die Studierenden können die therapeutische Beziehung im Behandlungsprozess kritisch reflektieren. Sie können klientenzentrierte Gespräche führen.</li> </ul> <p><b>Methodisch:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden können den Therapieprozess auf der Basis des bio-psycho-sozialen Behandlungsmodells planen, durchführen und evaluieren unter Anwendung der ICF.</li> <li>Sie können Erkenntnisse aus der Fachliteratur und dabei insbesondere auch Erkenntnisse aus der Evidenz basierten Therapie für ihren Therapieprozess nutzen.</li> <li>Die Studierenden können die therapeutische Beziehung im Behandlungsprozess kritisch reflektieren. Sie können patientenorientiert Gespräche führen.</li> <li>Die Studierenden wenden Reflexions- und Feedbackregeln im kollegialen Beratungsprozess an.</li> </ul> <p><b>Fachübergreifend:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden können ihre Rolle und Aufgabe im multidisziplinären Team des jeweiligen Praxisfeldes definieren und sind in der Lage zielgruppenbezogene, fachliche Standpunkte in der berufsübergreifenden Kommunikation zu formulieren.</li> </ul>	
<b>Inhalt des Moduls</b>	<p><b>Fachlich:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Praktika in den arbeitstherapeutischen Handlungsfeldern.</li> <li>Praktikumsbegleitend fachspezifischer Unterricht zu den Themen Befunderhebung / Einsatz spezifischer Assessments, Planung und Durchführung von Therapie, spezielle Behandlungsansätze und Konzepte.</li> </ul> <p><b>Methodisch:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Kommunikationstechniken, Fallanalysen, Reflexionsmethoden, Beratungsmethoden.</li> </ul> <p><b>Fachübergreifend:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden kennen die Aufgaben- und Tätigkeitsfelder des interdisziplinären Teams und können ihre Interventionen im interdisziplinären Team vorstellen.</li> </ul>	
<b>Art der Lehrveranstaltungen:</b>	Einzel und Partnerarbeit sowie Praxiseinsatz in Kliniken, Rehaeinrichtungen und sozial-caritativen Institutionen (Werkstatt für Menschen mit Behinderung).	
<b>Lernformen:</b>	Supervision und kollegiale Beratung im Lernteam	

<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Planung, Durchführung und Auswertung eines Interventionsprozesses einer gesundheitlichen Problemlage auf der Grundlage eines bio-psycho-sozialen Modells. Klausur (2 Zeitstunden), mdl. Prüfung (30 Minuten) oder Hausarbeit.
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Die erworbenen Kompetenzen des Moduls 6 ergänzen sich mit den Kompetenzen im Modul 5. Das Modul wird professionsspezifisch angeboten.
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<p><b>Düchting, M.</b> (2008). <i>HiPro-Assessment: Ein integratives Teilsystem psychosozialer Ergotherapie - Schwerpunkt Arbeitstherapie</i>. Edition Vita Activa - Ergotherapeutische Arbeitshilfen (1. Aufl.). Schulz-Kirchner, Idstein.</p> <p><b>Feiler, M.; Shell, B.; Fleming, M.; Hack; B.M. (Hrsg.)</b> (2002): <i>Klinisches Reasoning in der Ergotherapie. Überlegungen und Strategien im therapeutischen Handeln (Rehabilitation und Prävention/ Ergotherapie – Reflexion und Analyse)</i>. Springer, Berlin, Heidelberg.</p> <p><b>Klemme, B./ Siegmann, G.</b> (2006): <i>Clinical Reasoning – Therapeutisches Denkprozesse lernen</i>. Thieme, Stuttgart.</p> <p><b>Köhler, K., &amp; Steier-Mecklenburg, F.</b> (2007). <i>Arbeitstherapie und Arbeitsrehabilitation: Arbeitsfelder der Ergotherapie</i> (1. Aufl.). Thieme, Stuttgart.</p> <p><b>Köser, P.</b> (2010). <i>Hilfen zur Befunderhebung /Arbeitsdiagnostik: Edition Vita Activa - Ergotherapeutische Arbeitshilfen</i> (2. Aufl.). Schulz-Kirchner, Idstein.</p>

## Modul 7 – Saluto- und Pathogenese im Kontext von Lebenswelt und Lebenslage in der Anwendung

<b>Modul:</b> 7 Ergotherapie	<b>Modultitel:</b> Saluto- und Pathogenese im Kontext von Lebenswelt und Lebenslage in der Anwendung	
<b>Modulverantwortlicher:</b>	BBA Oldenburg, Dr. med. Hans-Jürgen Gellrich, Arzt	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor of Science	<b>Studienhalbjahr/Ort:</b> 2. Semester/Berufsfachschule	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul / Professionsspezifisch
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 5 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt</b> 150 h	<b>davon Kontaktzeit:</b> 60 h
		<b>Davon Selbststudium:</b> 90 h
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 4 SWS / Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Hochschulzugangsberechtigung	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p><b>Fachbezogen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden vertiefen ihr Berufsverständnis zwischen Pathogenese und Salutogenese, indem sie eigene Einstellungen zur Gesundheit und eigenes Gesundheitshandeln darstellen, beschreiben und kritisch diskutieren können.</li> <li>Die Studierenden wenden die ihnen bekannten Gesundheitskonzepte und Modelle in unterschiedlichen beruflichen Tätigkeitsfeldern an und entwickeln auf der Grundlage eines umfassenden Gesundheitsbegriffes Handlungsstrategien der Gesundheitsförderung.</li> <li>Die Studierenden können individuelle Risikofaktoren, Stressoren und gesundheitsgefährdende Lebenslagen erkennen und durch geeignete Interventionen vermeiden helfen.</li> <li>Die Studierenden übertragen, die ihnen bekannten Gesundheitskonzepte und Modelle auf unterschiedliche berufliche Tätigkeitsfeldern an und entwickeln auf der Grundlage eines umfassenden Gesundheitsbegriffes Handlungsstrategien der ergotherapeutischen Gesundheitsförderung.</li> </ul> <p><b>Methodisch:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden können Methoden der Gesundheitsförderung als Hilfe zur Planung und Durchführung eigener Aktivitäten nutzen, anpassen, entwickeln und anwenden.</li> </ul> <p><b>Fachübergreifend:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden erwerben grundlegende Fertigkeiten und Fähigkeiten, um ihr Handeln professionsspezifisch auf einer bio-psycho-sozialen Ebene unter salutogenetischen bzw. pathogenetischen Analyseperspektiven auszurichten.</li> </ul>	

<b>Inhalte des Moduls:</b>	<b>Fachlich:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bedeutung von Körper u. Körperwahrnehmung (körperliche u. psychologische Gesundheit, Signalwahrnehmung)</li> <li>• Risiko- u. Schutzfaktoren</li> <li>• Hygiene</li> <li>• Gesundheitserhaltende Maßnahmen</li> <li>• Gesundheitsfördernde Maßnahmen, Wohlbefinden</li> <li>• Coping</li> <li>• Gesellschaftlicher Wandel (Globalisierung, Märkte, Wellness, Lifestyle)</li> <li>• Gerontologie (Bevölkerungsentwicklung in Deutschland, Alterstheorien, Veränderung der Rollen, Selbst- und Fremdbilder im Alter)</li> <li>• Sozialpsychologie</li> <li>• Rehabilitationspsychologie</li> <li>• Wissen über Gesundheitsressourcen, Epidemiologische Betrachtung von Krankheitsbildern</li> </ul> <b>Fachpraktisch:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstwahrnehmung im Zusammenhang des therapeutischen Kontext</li> <li>• Eigenerfahrungen zu gesundheitserhaltenden und -fördernden Maßnahmen</li> <li>• Berufsspezifische Gesundheitsförderungsmaßnahmen</li> </ul> <b>Methodisch:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Recherche, Referate, Problemdiskussionen, Erfahrungsaustausche, Selbsterfahrung, Projektarbeit</li> </ul> <b>Fachübergreifend:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesundheitsförderung im multiprofessionellen Kontext</li> </ul>
<b>Art der Lehrveranstaltungen:</b>	Vorlesung, Seminar mit Übung, Plenum, Einzel- oder Partnerarbeit, Projektarbeit
<b>Lernformen:</b>	Seminaristische Gruppenarbeit
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Planung und Durchführung einer berufsspezifischen Interventionen in Bezug auf eine gesundheitsfördernden Maßnahme Klausur (2 Zeitstunden), mdl. Prüfung (30 Minuten) oder Hausarbeit
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Das Modul wird Professionsspezifisch angeboten.
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<p><b>Bischof, M.</b> (2010) <i>Salutogenese Unterwegs zur Gesundheit</i>. Drachen, Klein Jasedow.</p> <p><b>Ferber, R.; Dangl, H.; Grote, A.; Kölling, D.; Marotzki, U.; Rach, Franke, A.</b> (2010). <i>Modelle von Gesundheit und Krankheit</i>. Huber, Bern.</p> <p><b>Gerhardus, A.; Breckenkamp, J.; Klemperer, D.</b> (2010). <i>Sozialmedizin - Public Health. Lehrbuch für Gesundheits- und Sozialberufe</i> (1. Aufl.). Huber, Bern.</p> <p><b>Löffler, K.</b> (2010). <i>Betätigung als Handlungsfeld seniorenbezogener Prävention und Gesundheitsförderung</i> (1. Aufl.). Schulz-Kirchner, Idstein.</p> <p><b>M.; Schmitt, R.; u. a.</b> (2011). <i>Tatkraft - Gesund im Alter durch Betätigung: Programm zur Gesundheitsförderung</i> (1. Aufl.). Schulz-Kirchner, Idstein.</p> <p><b>Marotzki, U.</b> (2004). <i>Zwischen medizinischer Diagnose und Lebensweltorientierung</i> (1. Aufl.). Schulz-Kirchner, Idstein.</p> <p><b>Razum, O.; Schmacke, N. &amp; Wenzel, H.</b> (2010). <i>Evidence-based Public Health</i> (1. Aufl.). Huber, Bern.</p>

## Modul 8 – Klinische und pädagogische Problemstellungen

<b>Modul:</b> 8 Ergotherapie	<b>Modultitel:</b> Klinische und pädagogische Problemstellungen	
<b>Modulverantwortlicher:</b>	BBA Oldenburg, Dr. med, Hans-Jürgen Gellrich, Arzt	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor of Science	<b>Studienhalbjahr/Ort:</b> 2. Semester/Berufsfachschule	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul / professionsspezifisch
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 7 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt</b> 150 h	<b>davon Kontaktzeit:</b> 60 h
		<b>Davon Selbststudium</b> 90 h
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 5 SWS / Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Hochschulzugangsberechtigung,	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p><b>Fachbezogen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden kennen aktuelle und zu erwartende Problemstellungen aus den Bereichen der Kinder-, Jugend-, Alters- und Palliativmedizin und können auf der Grundlage verschiedener Förder- und Versorgungskonzepte adäquate Handlungsstrategien entwickeln</li> <li>Die Studierenden unterscheiden Störungsbilder und Behinderungsformen, sowie deren Ursachen und Wechselwirkungen im persönlichen, beruflichen und sozialen Kontext.</li> </ul> <p><b>Methodisch:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden können zu den spezifischen Themen gezielt recherchieren, Informationen beschaffen, aufbereiten und präsentieren</li> <li>Sie diskutieren über klinische und gesellschaftliche Problemstellungen, entwickeln eigene Standpunkte und können diese vertreten.</li> </ul> <p><b>Fachübergreifend:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden verfügen über Kompetenzen sowie das entsprechende Fachwissen Patienten mit speziellen Störungs-/ Krankheitsbildern sowie Behinderungsformen verantwortungsvoll und interdisziplinär behandeln und fördern zu können.</li> <li>Sie können die eigene theoretische Position und ihr praktisches Handeln fachbezogen begründen und in anderen Zusammenhängen adäquat vertreten</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<p><b>Fachlich:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Vermittelt werden Fachinhalte zur speziellen Krankheitslehre, insbesondere Pädiatrie, Geriatrie.</li> <li>Es werden Themen einbezogen wie Alterung und Demenz sowie Tod und Sterben im Kontext von Palliativmedizin. Eingegangen wird ebenfalls auf die gesellschaftlich-soziale Situation behinderter Menschen, Alter und unheilbar Kranker (Schutz, Ausgrenzung, Integration).</li> </ul> <p><b>Methodisch:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Inhalte werden durch Recherchen, Referate, Diskussionen und Erfahrungsaustausch vertieft.</li> </ul> <p><b>Fachübergreifend:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Bearbeitung von Interdisziplinären Therapien- und Rehabilitationskonzepten.</li> </ul>	
<b>Art der Lehrveranstaltungen:</b>	Vorlesung, Seminar mit Übung, Einzel- oder Partnerarbeit und Exkursion	
<b>Lernformen:</b>	Seminaristische Gruppenarbeit	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Analyse von exemplarischen Störungsbildern und Entwicklung einer konkreten Intervention  Klausur (2 Zeitstunden), mdl. Prüfung (30 Minuten) oder Hausarbeit	

<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Das Modul wird Professionspezifisch angeboten.
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<p><b>Borchert, J.</b> (2007). <i>Einführung in die Sonderpädagogik</i>. Oldenbourg, München.</p> <p><b>Götsch, K.</b> (2007). <i>Allgemeine und spezielle Krankheitslehre: Ergotherapie Prüfungswissen</i> (1. Aufl.). Thieme, Stuttgart.</p> <p><b>Masuhr, K. F. &amp; Neumann, M.</b> (2007). <i>Neurologie</i> (6. Aufl.). Thieme, Stuttgart.</p> <p><b>Möller, H. J.; Laux, G. &amp; Kapfhammer, H. P.</b> (2005). <i>Psychiatrie und Psychotherapie</i> (2. Aufl.). Springer, Berlin.</p> <p><b>Niethard, F. U.; Pfeil, J. &amp; Biberthaler, P.</b> (2009). <i>Orthopädie und Unfallchirurgie</i> (6. Aufl.). Thieme, Stuttgart.</p> <p><b>Nigg, B. &amp; Steidl, S.</b> (2010). <i>Gerontologie, Geriatrie und Gerontopsychiatrie: Ein Lehrbuch für Gesundheits- und Pflegeberufe</i> (3. Aufl.). Facultas Universitätsverlag, Köln.</p> <p><b>Sitzmann, F. C.</b> (2006). <i>Pädiatrie</i> (3. Aufl.). Thieme, Stuttgart.</p> <p><b>Vernooij, M. A.</b> (2006). <i>Einführung in die Heil- und Sonderpädagogik: Theoretische und praktische Grundlagen der Arbeit mit beeinträchtigten Menschen</i> (8. Aufl.). Quelle &amp; Meyer, Wiebelsheim.</p>

## Modul 9 – Selbsterfahrung in therapeutischen und pädagogischen Methoden in Theorie und Praxis für neurologische und internistische Problemlagen

<b>Modul:</b> 9 Ergotherapie	<b>Modultitel:</b> Selbsterfahrung in therapeutischen und pädagogischen Methoden in Theorie und Praxis für neurologische und internistische Problemlagen	
<b>Modulverantwortlicher:</b>	BBA Oldenburg, Diplom Pädagogin Bärbel Sonntag, Lehrerin / Diplom Psychologe Michael Otto, Psychologe	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor of Science	<b>Studienhalbjahr/Ort:</b> 2. Semester/Berufsfachschule	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul / Professionsspezifisch
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 6 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 180 h	<b>davon Kontaktzeit:</b> 60 h
		<b>Davon Selbststudium:</b> 120 h
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 4 SWS / Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Hochschulzugangsberechtigung	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<b>Fachbezogen:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden analysieren und bewerten Aktivitäten im funktionellen Arbeitsfeld (neuropsychologische, neurophysiologische und motorisch-funktionelle Behandlungsverfahren). Sie kennen relevante Betätigungen und Betätigungsformen.</li> <li>Sie wählen für unterschiedliche Lebenssituationen und Fähigkeitsprofile von Klienten gezielt ergotherapeutische Mittel, Maßnahmen und Betätigungen aus und wenden diese angemessen an.</li> <li>Die Studierenden erproben verschiedene ergotherapeutische Mittel und analysieren deren Wirkung. Sie ziehen daraus Rückschlüsse auf deren Anwendungsfelder und Einsatzmöglichkeiten.</li> <li>Die Studierenden können das Betätigungsverhalten eines Klienten unter Berücksichtigung der Umweltfaktoren analysieren. Sie kennen die Bedeutung von Betätigung für Menschen und können darauf aufbauend sinnvolle Handlungssituationen und Aktivitäten für Klienten in unterschiedlichen Lebenssituationen planen.</li> </ul>	
	<b>Methodisch:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden kennen Reflexions- und Feedbackmethoden und können diese adäquat anwenden.</li> <li>Die Studierenden kennen verschiedene Anleitungsmethoden und können diese situationsgerecht anwenden.</li> <li>Die Studierenden kennen verschiedene Sozialformen und deren Anwendungsfelder</li> <li>Die Studierenden können Therapie- und Arbeitssituationen zeitlich strukturieren und planen</li> <li>Die Studierenden kennen angemessenes therapeutisches Verhalten und setzen es gezielt ein.</li> <li>Die Studierenden können reflektieren, ob Assessmentverfahren aussagekräftig sind und welche Reichweite ihre Aussagen haben. Die Tragweite der Parameter kann bezogen auf unterschiedliche Pathologien kritisch beurteilt werden.</li> </ul>	
	<b>Fachübergreifend:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden können Reflexions- und Feedbackmethoden in Bezug auf Ihre Fachlichkeit anwenden</li> <li>Die Studierenden können ihr Methodeninventar im interdisziplinären Team vorstellen und anschaulich vermitteln</li> </ul>	

<b>Inhalte des Moduls:</b>	<b>Fachlich:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Analyse ergotherapeutischer Mittel</b></li> <li>• nach sensomotorischen, kognitiven, psychisch-emotionalen und sozio-kommunikativen Anforderungen</li> <li>• Selbstreflexion im Umgang mit unterschiedlichen ergotherapeutischen Mitteln</li> <li>• Variations- und Adaptationsmöglichkeiten</li> </ul> <b>motorisch-funktionelle, neurophysiologische und neuropsychologische Behandlungsverfahren</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• grundlegende relevante Assessments und Diagnostikverfahren</li> <li>• Formulieren angemessener und klientenbezogener Ziele</li> <li>• angemessene Maßnahmen zum Erreichen der Ziele</li> <li>• Einsatz von Hilfsmitteln</li> <li>• Einsatz angemessener Sozialformen</li> </ul> <b>Hilfsmittelversorgung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verordnungsgrundlagen</li> <li>• Kenntnis und Einsatz relevanter Hilfsmittel, Schienen und Adaptionen</li> </ul> <b>ergotherapeutische Grundprinzipien der Klientenzentrierung und Betätigungsorientierung</b> <b>Einbeziehung von Umweltfaktoren</b> <b>Fachpraktisch:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Handwerkliche und gestalterische Techniken</li> <li>• Spiele und deren Einsatz in der Ergotherapie</li> </ul> <b>Methodisch:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Recherche zu Untersuchungs- und Behandlungsmethoden unter Nutzung versch. wissenschaftlicher Medien</li> <li>• Problemorientierte Behandlungsplanung, Einsatz von Evaluations- und Reflexionsmethoden</li> <li>• Vermittlung der Bedeutung von verschiedenen Sozial- und Kommunikationsformen und deren Anleitung</li> <li>• Arbeitsplänen entwerfen</li> <li>• Analyse handwerklicher Techniken und ausgewählter Spiele und Hilfsmittel</li> </ul> <b>Fachübergreifend:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anwendung von Kommunikationstechniken und Reflexionsmethoden in Bezug auf die Schwerpunkte der Arbeitsgebiete.</li> </ul>
<b>Art der Lehrveranstaltungen:</b>	Vorlesung, Seminar mit Übung, Einzel- oder Partnerarbeit
<b>Lernformen:</b>	Seminaristische Gruppenarbeit
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Performance-Prüfung: fallspezifische Planung, Durchführung und Reflexion einer Gruppenanleitung oder einer Einzeltherapie oder die Reflexive Auseinandersetzung zielgruppenbezogener Interventionen.  Klausur (2 Zeitstunden), mdl. Prüfung (30 Minuten) oder Hausarbeit
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Die erworbenen Kompetenzen des Moduls 9 ergänzen sich mit den
	Kompetenzen im Modul 11. Das Modul wird professionsspezifisch angeboten.

<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<p><b>Fries, W.; Lössl, H. &amp; Wagenhäuser, S.</b> (2007). <i>Teilhaben!: Neue Konzepte der NeuroRehabilitation für eine erfolgreiche Rückkehr in Alltag und Beruf</i> (1. Aufl.). Thieme, Stuttgart.</p> <p><b>Habermann, C. &amp; Kolster, F.</b> (2008). <i>Ergotherapie im Arbeitsfeld Neurologie</i> (2. Aufl.). Thieme, Stuttgart.</p> <p><b>Habermann, C. &amp; Wittmershaus, C.</b> (2005). <i>Ergotherapie im Arbeitsfeld Geriatrie</i> (1. Aufl.). Thieme, Stuttgart.</p> <p><b>Kamps, N.</b> (2009). <i>Grundlagen der Hilfsmittel- und Pflegehilfsmittelversorgung: Arbeitshilfe zum SGB V und SGB XI; Einführung in das Hilfsmittelverzeichnis</i> (1. Aufl.). Walhalla U. Praetoria.</p> <p><b>Koesling, C., &amp; Herzka, T. B.</b> (2008). <i>Ergotherapie in der Orthopädie, Traumatologie und Rheumatologie</i> (1. Aufl.). Thieme, Stuttgart.</p> <p><b>Nacke, A.</b> (2010). <i>Ergotherapie bei Kindern mit Wahrnehmungsstörungen: Sensomotorische Integration und andere Therapiekonzepte</i> (2. Aufl.). Thieme, Stuttgart.</p> <p><b>Otto, K. &amp; Wimmer, B.</b> (2010). <i>Unterstützte Kommunikation: Ein Ratgeber für Eltern, Angehörige sowie Therapeuten und Pädagogen</i> (3. Aufl.). Schulz-Kirchner, Idstein.</p> <p><b>Prosiegel, M. &amp; Böttger, S.</b> (2006). <i>Neuropsychologische Störungen und ihre Rehabilitation: Hirnläsionen, Syndrome, Diagnostik, Therapie</i> (4. Aufl.). Pflaum, München.</p> <p><b>Schaade, G.</b> (2008). <i>Ergotherapie bei Demenzerkrankungen: Ein Förderprogramm</i> (4. Aufl.). Springer, Berlin.</p> <p><b>Schaeffgen, R.</b> (2007). <i>Praxis der Sensorische Integrationstherapie: Erfahrungen mit einem ergotherapeutischen Konzept</i> (1. Aufl.). Thieme, Stuttgart.</p> <p><b>Steding-Albrecht, U., &amp; Becker, H.</b> (2006). <i>Ergotherapeutische Arbeitsbereiche in der Pädiatrie</i> (1. Aufl.). Thieme, Stuttgart.</p>
---------------------------------	---

## Modul 10 – Interventionsmanagement in gesundheitsförderlichen oder klinischen Feldern

<b>Modul: 10</b> Physiotherapie, Motologie und Ergotherapie	<b>Modultitel:</b> Interventionsmanagement in gesundheitsförderlichen oder klinischen Feldern	
<b>Modulverantwortlicher:</b>	Prof. Dr. Ruth Haas / Daniel Siemer / Helmut Tiemann	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor of Science	<b>Studienhalbjahr/Ort:</b> 2. Semester/Hochschule	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul / professionsübergreifend
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 5 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt</b> 150 h	<b>Davon Kontaktzeit:</b> 60 h
		<b>Davon Selbststudium</b> 90 h
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 4 SWS / Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Hochschulzugangsberechtigung	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p><b>Fachbezogen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden kennen die Bedeutung klinischer Denk- und Entscheidungsprozesse in Bezug auf die Ebenen des Clinical Reasoning für die berufliche Praxis und können diese exemplarisch fallbezogen anwenden.</li> <li>Die Studierenden können Therapieprozesse planen, durchführen und evaluieren, sowie Befunde interpretieren. Sie können ihr diagnostisches u. therapeutisches Vorgehen begründen.</li> <li>Die Studierenden können Indikationsabhängig globale und spezifische Assessments auswählen, durchführen und interpretieren.</li> <li>Die Studierende kennen den Ansatz der ICF und seine Bedeutung für die therapeutische Praxis und können Problemlagen in die ICF einordnen.</li> <li>Die Studierenden kennen das „neue Denkmodell in der Physiotherapie“ und können dieses Situationsbezogen in ihren jeweiligen Professionen anwenden.</li> <li>Die Studierenden können zu ethischen Problemstellungen im Rahmen des therapeutischen Kontextes eigene Positionen entwickeln und diese begründen. Sie können dabei die ihren Positionen zugrunde liegenden Grundhaltungen/Werte kritisch reflektieren.</li> </ul> <p><b>Methodisch:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden können anhand von Fallbeispielen einen Reasoningprozess interdisziplinär durchführen.</li> <li>Assessments können indikationsspezifisch angewendet, ausgewertet und interpretiert werden.</li> <li>Die Studierenden können verschiedene Ansätze im Therapieprozess (ICF, CR, Denkmodell) bio-psycho-sozial reflektieren.</li> </ul> <p><b>Fachübergreifend:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden können den exemplarischen Ablauf eines pädagogischen oder-therapeutischen Prozesses auf andere Fälle übertragen, situativ anpassen, beachten und die Schnittstellen im interdisziplinären Kontext nutzen und reflektieren.</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<p><b>Fachbezogen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden lernen die Ziele, Inhalte und Formen des Clinical Reasoning kennen. Es wird die Bedeutung von Kognition, Wissen und Metakognition im Clinical Reasoning Prozess vermittelt.</li> <li>Weiterhin werden die Elemente und Betrachtungen der ICF mit den entsprechenden Hintergründen dargestellt und angewendet.</li> <li>Vermittelt wird zusätzlich der Ansatz des „Neuen Denkmodells in der Physiotherapie“ nach Hüter-Becker und auf die verschiedenen Professionen</li> </ul>	

	<p>übertragen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verschiedenen Assessments werden vorgestellt und angewendet und die interpretative Tragweite auf die verschiedenen Professionen reflektiert und in den Kontext von Diagnostik und Förderdiagnostik reflektiert.</li> </ul> <p><b>Methodisch:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fallbeispiele zum Reasoningprozess mit unterschiedlichen Schwerpunkten in Bezug auf die verschiedenen Schritte des Reasoningprozesses werden praktisch erprobt.</li> <li>• Vergleich der unterschiedlichen Modelle zur Erfassung gesundheitlicher Problemlagen. Vermittlung von Dokumentationsformen im Kontext Stuserfassung und Prozesserfassung als Basis interdisziplinären Arbeitens.</li> <li>• Darstellung von Diagnostik und Förderdiagnostik durch Anwendung von Assessments und Testverfahren unter Einbezug von standardisierten Befundbögen und motodiagnostische Verfahren.</li> <li>• Anwendung von Untersuchungstechniken und Erhebungsverfahren zur Erfassung von Problemlagen. Planung des therapeutischen Prozesses (Befunderhebung, Planung, Dokumentation, Evaluation, Progression von Interventionen)</li> </ul> <p><b>Fachübergreifend:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Problemorientiertes lernen anhand von Fallbeispielen im interdisziplinären Team mit dem Hintergrund das eigenen Vorgehen zu begründen.</li> </ul>
<b>Art der Lehrveranstaltungen:</b>	Vorlesung, Seminar mit Übung, Einzel- oder Partnerarbeit
<b>Lernformen:</b>	Seminaristische Einzel- und Gruppenarbeit
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Fachtheoretische und fachdidaktische Interventionsplanung auf der Grundlage mehrdimensionaler, diagnostischer Prozesse Klausur (2 Zeitstunden), mdl. Prüfung (30 Minuten) oder Hausarbeit
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Das Modul wird Professionsübergreifend angeboten.

<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<p><b>Dehn-Hindenberg, A.</b> (2008). <i>Patientenbedürfnisse in der Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie: Wissenschaftliche Schriften Gesundheit/Therapie</i> (1. Aufl.). Schulz-Kirchner Verlag, Idstein.</p> <p><b>Eggert, D.; Ratschinski, G.; Reichenbach, Ch.</b> (2008). <i>DMB Diagnostisches Inventar motorischer Basiskompetenzen 4</i>. Borgmann Verlag, Dortmund.</p> <p><b>Feiler, M.</b> (2002). <i>Klinisches Reasoning in der Ergotherapie. Überlegungen und Strategien im therapeutischen Handeln</i> (1. Aufl.). Springer, Berlin.</p> <p><b>Hengeveld, E.</b> (2005). <i>Untersuchen als Prozess, Clinical Reasoning</i>. In: Hüter-Becker, A., Dölken, M. (Hrsg.), <i>Untersuchen in der Physiotherapie</i>. Thieme, Stuttgart.</p> <p><b>Hucke, B. &amp; Gans, M.</b> (2009). <i>Qualitätsmanagement und Ergotherapie</i> (1. Aufl.). Schulz-Kirchner, Idstein.</p> <p><b>Hüter-Becker, A. et al</b> (2005). <i>Das Neue Denkmodell in der Physiotherapie. Band 2: Bewegungsentwicklung, Bewegungskontrolle</i>. Thieme, Stuttgart.</p> <p><b>Hüter-Becker, A. et al</b> (2006). <i>Das Neue Denkmodell in der Physiotherapie. Band 1: Bewegungssystem</i> (2. Aufl.). Thieme, Stuttgart.</p> <p><b>Klemme, B.; Siegmann, G.</b> (2006). <i>Clinical Reasoning, Therapeutische Denkprozesse lernen</i>. Thieme, Stuttgart.</p> <p><b>Mutzeck, W. (2007): Förderplanung: Grundlagen, Methoden, Alternativen;</b> Beltz Verlag, Weinheim und Basel.</p> <p><b>Reichenbach, Christina</b> (2006): <i>Bewegungsdiagnostik in Theorie und Praxis;</i> Borgmann Verlag, Dortmund.</p> <p><b>Rentsch, H. &amp; Bucher, P.</b> (2005). <i>ICF in der Rehabilitation: Die praktische Anwendung der internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit im Rehabilitationsalltag</i> (2. Aufl.). Schulz-Kirchner, Idstein.</p> <p><b>WHO</b> (2005). <i>Deutsches Institut für Medizinische Dokumentation DIMDI. (Hrsg.), Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF)</i>, Köln.</p>
---------------------------------	--

## Modul 11 – Praxis der Ergotherapie in Handlungsfeldern mit den motorisch-funktionellen, neurophysiologischen und neuropsychologischen Behandlungsverfahren

<b>Modul:</b> 11 Ergotherapie	<b>Modultitel:</b> Praxis der Ergotherapie in Handlungsfeldern mit den motorisch-funktionellen, neurophysiologischen und neuropsychologischen Behandlungsverfahren	
<b>Modulverantwortlicher:</b>	BBA Oldenburg, Martina Tola, Ergotherapeutin, in Ausbildung zu Bachelor of Science Occupational Therapy, Abschluss Frühjahr 2012	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor of Sciences	<b>Studienhalbjahr/Ort:</b> 2.Semester/Berufsfachschule	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul/ professionsspezifisch
<b>Leistungspunkte/Credits:</b> 7 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 210 h	<b>davon Kontaktzeit:</b> 60 h
		<b>Davon Selbststudium:</b> 150 h
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 6 SWS/Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b>	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p><b>Fachbezogen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden kennen Formen und Ablauf des Clinical reasoning Prozesses (CR). Sie können einzelne Formen des CR im Therapieprozess anwenden und sich dabei reflektieren.</li> <li>Die Studierenden können die therapeutische Beziehung im Behandlungsprozess kritisch reflektieren. Sie können klientenzentrierte Gespräche führen.</li> </ul> <p><b>Methodisch:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden können den Therapieprozess auf der Basis des bio-psycho-sozialen Behandlungsmodells planen, durchführen und evaluieren unter Anwendung der ICF.</li> <li>Sie können Erkenntnisse aus der Fachliteratur und dabei insbesondere auch Erkenntnisse aus der Evidenz basierten Therapie für ihren Therapieprozess nutzen.</li> <li>Die Studierenden können die therapeutische Beziehung im Behandlungsprozess kritisch reflektieren. Sie können patientenorientiert Gespräche führen.</li> <li>Die Studierenden wenden Reflexions- und Feedbackregeln im kollegialen Beratungsprozess an.</li> </ul> <p><b>Fachübergreifend:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden können ihre Rolle und Aufgabe im multidisziplinären Team des jeweiligen Praxisfeldes definieren und sind in der Lage zielgruppenbezogene, fachliche Standpunkte in der berufsübergreifenden Kommunikation zu formulieren.</li> </ul>	
<b>Inhalt des Moduls</b>	<p><b>Fachlich:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Praktika in den motorisch-funktionellen, neurophysiologischen und neuropsychologischen Handlungsfeldern</li> <li>Praktikumsbegleitend fachspezifischer Unterricht zu den Themen Befunderhebung / Einsatz spezifischer Assessments, Planung und Durchführung von Therapien, spezielle Behandlungsansätze und Konzepte.</li> </ul> <p><b>Methodisch:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Kommunikationstechniken, Fallanalysen, Reflexionsmethoden, Beratungsmethoden</li> </ul> <p><b>Fachübergreifend:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden kennen die Aufgaben- und Tätigkeitsfelder des interdisziplinären Teams</li> </ul>	
<b>Art der Lehrveranstaltungen:</b>	Einzel und Partnerarbeit sowie Praxiseinsatz in Kliniken, Rehaeinrichtungen und ergotherapeutischen Praxen	
<b>Kompetenzbezogene Lernformen:</b>	Supervision und kollegiale Beratung im Lernteam	
<b>Voraussetzungen für die</b>	Planung, Durchführung und Auswertung eines Interventionsprozesses einer	

<b>Vergabe von Leistungspunkten (Credits) Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	gesundheitlichen Problemlage auf der Grundlage eines bio-psycho-sozialen Modells  Klausur (2 Zeitstunden), mdl. Prüfung (30 Minuten) oder Hausarbeit
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Die erworbenen Kompetenzen des Moduls 11 ergänzen sich mit den Kompetenzen im Modul 9 Das Modul wird professionsspezifisch angeboten.
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<p><b>Götze, R. &amp; Zenz, K.</b> (2010). <i>Neuropsychologisches Befundsystem für die Ergotherapie</i> (3. Aufl. 3. Aufl. Aufl.). Springer, Berlin.</p> <p><b>Habermann, C. &amp; Kolster, F.</b> (2008). <i>Ergotherapie im Arbeitsfeld Neurologie</i> (2. Aufl.). Thieme, Stuttgart.</p> <p><b>Habermann, C. &amp; Wittmershaus, C.</b> (2005). <i>Ergotherapie im Arbeitsfeld Geriatrie</i> (1. Aufl.). Thieme, Stuttgart.</p> <p><b>Haus, K.-M.</b> (2010). <i>Neurophysiologische Behandlung bei Erwachsenen: Grundlagen der Neurologie, 5 Behandlungskonzepte, 5 Alltagsorientierte Therapieansätze</i> (2. Aufl.). Springer, Berlin.</p> <p><b>Koesling, C. &amp; Herzka, T. B.</b> (2008). <i>Ergotherapie in der Orthopädie, Traumatologie und Rheumatologie</i> (1. Aufl.). Thieme, Stuttgart.</p> <p><b>Minkwitz, K. &amp; Platz, T.</b> (2011). <i>Armmotorik nach Schlaganfall: Neue Ansätze für Assessment und Therapie</i> (7. Aufl.). Schulz-Kirchner, Idstein.</p> <p><b>Nacke, A.</b> (2010). <i>Ergotherapie bei Kindern mit Wahrnehmungsstörungen: Sensomotorische Integration und andere Therapiekonzepte</i> (2. Aufl.). Thieme, Stuttgart.</p> <p><b>Polatajko, H. J. &amp; Mandich, A.</b> (2008). <i>Ergotherapie bei Kindern mit Koordinationsstörungen - der CO-OP-Ansatz</i> (1. Aufl.). Thieme, Stuttgart.</p> <p><b>Rohlf, B. P.</b> (2005). <i>Erfahrungen mit dem Bobath-Konzept: Grundlagen - Behandlung - Fallbeispiele</i> (2. Aufl.). Thieme, Stuttgart.</p> <p><b>Schaade, G.</b> (2008). <i>Ergotherapie bei Demenzerkrankungen: Ein Förderprogramm</i> (4. Aufl.). Springer, Berlin.</p> <p><b>Schaade, G.</b> (2009). <i>Demenz: Therapeutische Behandlungsansätze für alle Stadien der Erkrankung</i> (1. Aufl.). Springer, Berlin.</p> <p><b>Schaeffgen, R.</b> (2007). <i>Praxis der Sensorische Integrationstherapie: Erfahrungen mit einem ergotherapeutischen Konzept</i> (1. Aufl.). Thieme, Stuttgart.</p> <p><b>Steding-Albrecht, U., &amp; Becker, H.</b> (2006). <i>Ergotherapeutische Arbeitsbereiche in der Pädiatrie</i> (1. Aufl.). Thieme, Stuttgart.</p>

## Modul 12 – Wissenschaftliches Denken und Handeln für Gesundheitsfachberufe

<b>Modul:</b> 12 Ergotherapie	<b>Modultitel:</b> Wissenschaftliches Denken und Handeln für Gesundheitsfachberufe	
<b>Modulverantwortlicher:</b>	BBA Oldenburg, Rolf Meyer, Ergotherapeut, in Ausbildung zu Bachelor of Science Occupational Therapy, Abschluss im Frühjahr 2012	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor of Science	<b>Studienhalbjahr/Ort:</b> 3. Semester/Berufsfachschule	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul / professionsspezifisch
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 6 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 180 h	<b>davon Kontaktzeit:</b> 60 h
		<b>Davon Selbststudium:</b> 120 h
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 4 SWS / Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Hochschulzugangsberechtigung	<b>Sprache:</b> Deutsch und Englisch
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p><b>Fachbezogen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden können Fachtexte und Studien zielführend lesen, analysieren, interpretieren und Relevantes wiedergeben.</li> <li>Die Studierenden kennen geeignete Quellen zur Informationsbeschaffung und können diese praktisch anwenden.</li> <li>Die Studierenden können relevante Suchbegriffe ins Englische übersetzen und diese für spezielle Fragestellungen verwenden.</li> <li>Die Studierenden können eine wissenschaftliche Fragestellung formulieren und bearbeiten.</li> <li>Die Studierenden kennen die Bedeutung aktueller englischer Fachtermini.</li> <li>Die Studierenden können eigene Texte wissenschaftlich und fachterminologisch verfassen unter Berücksichtigung formaler Kriterien.</li> <li>Die Studierenden kennen allgemeine Dokumentationssysteme wissenschaftlichen Arbeitens.</li> </ul> <p><b>Methodisch:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden können eigene Texte wissenschaftlich und fachterminologisch verfassen unter Berücksichtigung formaler Kriterien.</li> </ul> <p><b>Fachübergreifend:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden können richtig zitieren und Quellen angeben.</li> <li>Die Studierenden können ihre Ergebnisse entsprechend präsentieren.</li> <li>Die Studierenden können Erkenntnisse anderer Professionen des Gesundheitswesens für die eigene wissenschaftliche Arbeit nutzen.</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<p><b>Fachlich:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Inhaltlich wird effiziente Textbearbeitung, die Konstruktion von Fragestellung und die Festlegung von Suchkriterien für eine Literaturrecherche vermittelt. Studierende üben sich in der Nutzung von Datenbanken und Bibliotheken. Weiterhin erhalten die Studierende Einblicke in Dokumentationssysteme und Gütekriterien von Quellen. Die aktuelle Fachterminologie wird auch in englischsprachigen Ausdruckformen vermittelt.</li> </ul> <p><b>Fachpraktisch:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden erstellen Texte, Dokumentation, Protokolle, halten Referate und wenden das korrekte Zitieren an.</li> </ul> <p><b>Methodisch:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Lesetechniken</li> <li>Textanalysekriterien</li> <li>Darstellungsmethoden</li> </ul> <p><b>Fachübergreifend:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Erschließung von Erkenntnissen anderer Professionen im Gesundheitswesen für die Ergotherapie.</li> </ul>	

<b>Art der</b>	Seminar mit Übung: Plenum, Einzel- oder Partnerarbeit
<b>Lehrveranstaltungen:</b>	
<b>Lernformen:</b>	Seminaristische Gruppenarbeit
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Wissenschaftliche Ausarbeitung zu einer wissenschaftlichen Fragestellung oder fachtheoretische Einordnungen unter wissenschaftspropädeutischen Gesichtspunkten Klausur (2 Zeitstunden), mdl. Prüfung (30 Minuten) oder Hausarbeit
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Das Modul wird professionsspezifisch angeboten.
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<p><b>Behrens, J. &amp; Langer, G.</b> (2010). <i>Evidence-based Nursing and Caring: Methoden und Ethik der Pflegepraxis und Versorgungsforschung</i> (3. Aufl.). Huber, Bern.</p> <p><b>Greenhalgh, T.</b> (2003). <i>Einführung in die Evidence-Based Medicine: Kritische Beurteilung klinischer Studien als Basis einer rationalen Medizin</i> (2. Aufl.). Huber, Bern.</p> <p><b>Mangold, S.</b> (2011). <i>Evidenzbasiertes Arbeiten in der Physio- und Ergotherapie: reflektiert - systematisch - wissenschaftlich fundiert</i> (1. Aufl.). Springer, Berlin.</p> <p><b>Rost, F.</b> (2010). <i>Lern- und Arbeitstechniken für das Studium</i> (6. Aufl.). Vs Verlag, Wiesbaden.</p> <p><b>Schiller, S.</b> (2011). <i>Fachenglisch für Gesundheitsberufe: Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie</i> (3. Aufl.). Springer, Berlin.</p> <p><b>Stickel-Wolf, C. &amp; Wolf, J.</b> (2011). <i>Wissenschaftliches Arbeiten und Lerntechniken: Erfolgreich studieren - gewusst wie!</i> (6. Aufl.). Gabler, Wiesbaden.</p> <p><b>Theorien, A. M.</b> (2010). <i>Fachwörterbuch Ergotherapie Deutsch-Englisch, Englisch-Deutsch Ergotherapeutische Fachbegriffe unter der Lupe - Definitionen und Erläuterungen</i> (1. Aufl.). Schulz-Kirchner, Idstein.</p>

## Modul 13 – Psychologische und pädagogische Handlungskompetenzen

<b>Modul:</b> 13 Ergotherapie	<b>Modultitel:</b> Psychologische und Pädagogische Handlungskompetenzen	
<b>Modulverantwortlicher:</b>	BBA Oldenburg, Rolf Meyer, Ergotherapeut, in Ausbildung zu Bachelor of Science Occupational Therapy, Abschluss im Frühjahr 2012	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor of Science	<b>Studienhalbjahr/Ort:</b> 3. Semester/Berufsfachschule	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul / professionspezifisch
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 7 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 210 h	<b>davon Kontaktzeit:</b> 60 h
		<b>Davon Selbststudium:</b> 150 h
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 4 SWS / Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Hochschulzugangsberechtigung	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p><b>Fachbezogen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden kennen verschiedene Kommunikations- und Interaktionsmodelle.</li> <li>• Die Studierenden kennen die Notwendigkeit und Bedeutung von Motivation, Empowerment und Compliance.</li> <li>• Die Studierenden kennen den Einfluss sozialer und kultureller Unterschiede auf die Kommunikation und können adäquate Beziehungen aufbauen.</li> <li>• Die Studierenden können verschiedene Techniken zur Präsentation und Moderation anwenden.</li> <li>• Die Studierenden kennen die Phasen der kollegialen Beratung und können diese anwenden.</li> <li>• Die Studierenden kennen Prozesse der Gruppenentwicklung und können Gruppen anleiten.</li> <li>• Die Studierenden können Coping definieren und auf den Behandlungsprozess anwenden.</li> </ul> <p><b>Methodisch:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden kennen Reflexions- und Feedbackmethoden und können diese adäquat anwenden.</li> <li>• Die Studierenden kennen Problemlösungsstrategien und wenden diese situationsgerecht an.</li> <li>• Die Studierenden können Lern- und Arbeitssituationen zeitlich strukturieren und planen.</li> <li>• Die Studierenden kennen Methoden der Gesprächsführung und Beratung.</li> <li>• Die Studierenden können klientenorientiert Ziele vereinbaren (Shared decision making).</li> </ul> <p><b>Fachübergreifend:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden übertragen psychologisches und pädagogisches Wissen situativ in andere Zusammenhänge.</li> </ul>	

<b>Inhalte des Moduls:</b>	<b>Fachlich:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Es werden verschiedene Lernmethoden/-strategien, persönliche und mediale Darstellungsmethoden vermittelt.</li> <li>• Kollegiale (Fall-)Beratung, Lösungsorientierte Gesprächsführung, Systemische Beratung, aktives Zuhören werden theoretisch und praktische in unterschiedlichen Zusammenhängen reflektiert.</li> </ul> <b>Methodisch:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Es werden Kommunikationstechniken, Feedbackregeln, Lernmethoden, Präsentations- und Moderationstechniken vermittelt. Durch gezielte Lernaufgaben werden Problemlösungsstrategien (POL, Kollegiale Beratung, Supervision) praktisch angewendet und Lern- und Arbeitsmanagement vermittelt. Verschiedenen Sozialformen (Einzel-, Paar- und Gruppentherapie) werden in der Therapie gelehrt.</li> </ul> <b>Fachübergreifend:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Es wird die interdisziplinäre Bedeutung des Beziehungsaufbaus und –gestaltung und der Gesprächsführung anhand von Kommunikationsregeln und -grundlagen dargestellt. Vermittelt werden Elemente der Konfliktberatung/Mediation, gesellschaftliche Milieus und Kulturelle Normen.</li> </ul>
<b>Art der Lehrveranstaltungen:</b>	Vorlesung, Seminar mit Übung, Einzel- oder Partnerarbeit
<b>Lernformen:</b>	Seminaristische Gruppenarbeit
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Fallspezifische Planung, Durchführung und Reflexion einer Beratungssituation  Klausur (2 Zeitstunden), mdl. Prüfung (30 Minuten) oder Hausarbeit
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Das Modul wird professionsspezifisch angeboten.
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<p><b>Kowarowsky, G.</b> (2005). <i>Der schwierige Patient. Mit CD-ROM: Kommunikation und Patienteninteraktion im Praxisalltag</i>. Kohlhammer Verlag, Stuttgart.</p> <p><b>Langmaack, B.</b> (2004). <i>Einführung in die Themenzentrierte Interaktion TZI</i>. Beltz, Weinheim.</p> <p><b>Scheibler, F.; Pfaff, H.</b> (2003). <i>Shared Decision- Making, Der Patient als Partner im medizinischen Entscheidungsprozess</i>. Juventa, Weinheim.</p> <p><b>Schulz von Thun, F.</b> (2003). <i>Miteinander reden</i> (1. Aufl.). Rowohlt, Hamburg.</p> <p><b>Sumison, T.</b> (2002). <i>Klientenzentrierte Ergotherapie: Umsetzung in die Praxis</i>. Thieme, Stuttgart.</p> <p><b>Tietze, K.O.</b> (2003). <i>Kollegiale Beratung</i>. Rowohlt, Hamburg.</p> <p><b>Watzlawick, P.; Beavin, J.; Jackson, D.D.</b> (2000). <i>Menschliche Kommunikation</i>. Huber, Göttingen.</p> <p><b>Zimmermann, W.D.</b> (1997). <i>Gespräche führen, moderieren, beraten</i>. Schneider Verlag Hohengehren GmbH, Baltmannsweiler.</p>

## Modul 14 - Praxis der Ergotherapie in psychosozialen Handlungsfeldern

<b>Modul:</b> 14 Ergotherapie	<b>Modultitel:</b> Praxis der Ergotherapie in psychosozialen Handlungsfeldern	
<b>Modulverantwortlicher:</b>	BBA Oldenburg, Martina Tola, Ergotherapeutin, in Ausbildung zu Bachelor of Science Occupational Therapy, Abschluss Frühjahr 2012	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor of Sciences	<b>Studienhalbjahr:</b> 3.Semester/Berufsfachschule	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul/professionsspezifisch
<b>Leistungspunkte/Credits:</b> 7	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 210 h	<b>davon Kontaktzeit:</b> 60 h
		<b>Davon Selbststudium:</b> 150 h
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 4 SWS/ Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Hochschulzugangsberechtigung	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<b>Fachbezogen:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden kennen Formen und Ablauf des Clinical reasoning Prozesses (CR). Sie können einzelne Formen des CR im Therapieprozess anwenden und sich dabei reflektieren.</li> </ul>	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden können die therapeutische Beziehung im Behandlungsprozess kritisch reflektieren. Sie können klientenzentrierte Gespräche führen.</li> </ul> <b>Methodisch:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden können den Therapieprozess auf der Basis des bio-psycho-sozialen Behandlungsmodells planen, durchführen und evaluieren unter Anwendung der ICF</li> <li>Sie können Erkenntnisse aus der Fachliteratur und dabei insbesondere auch Erkenntnisse aus der Evidenz basierten Therapie für ihren Therapieprozess nutzen.</li> <li>Die Studierenden können die therapeutische Beziehung im Behandlungsprozess kritisch reflektieren. Sie können patientenorientiert Gespräche führen.</li> <li>Die Studierenden wenden Reflexions- und Feedbackregeln im kollegialen Beratungsprozess an</li> </ul> <b>Fachübergreifend:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden können ihre Rolle und Aufgabe im multidisziplinären Team des jeweiligen Praxisfeldes definieren und sind in der Lage zielgruppenbezogene, fachliche Standpunkte in der berufsübergreifenden Kommunikation zu formulieren.</li> </ul>	
<b>Inhalt des Moduls</b>	<b>Fachlich:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Praktika in psychosozialen Handlungsfeldern</li> <li>Praktikumsbegleitend fachspezifischer Unterricht zu den Themen Befunderhebung / Einsatz spezifischer Assessments, Planung und Durchführung von Therapien, spezielle Behandlungsansätze und Konzepte.</li> </ul> <b>Methodisch:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Kommunikationstechniken</li> <li>Fallanalysen</li> <li>Reflexionsmethoden</li> <li>Beratungsmethoden</li> </ul> <b>Fachübergreifend:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden kennen die Aufgaben- und Tätigkeitsfelder des interdisziplinären Teams.</li> </ul>	
<b>Art der Lehrveranstaltungen:</b>	Praxiseinsatz in Kliniken, Rehaeinrichtungen und sozial-caritativen Institutionen	
<b>Kompetenzbezogene Lernformen:</b>	Supervision und kollegiale Beratung im Lernteam	

<p><b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung:</b></p>	<p>Planung, Durchführung und Auswertung eines Interventionsprozesses bzw. eines Projektes einer gesundheitlichen Problemlage auf der Grundlage eines bio-psycho-sozialen Modells</p> <p>Klausur (2 Zeitstunden), mdl. Prüfung (30 Minuten) oder Hausarbeit</p>
<p><b>Verwendbarkeit des Moduls:</b></p>	<p>Die erworbenen Kompetenzen des Moduls 13 ergänzen sich mit den Kompetenzen in den Modulen 6 und 11.</p>
<p><b>(Grundlagen-) Literatur:</b></p>	<p><b>Baron, K.; Kielhofner, G.; Goldhammer, V. &amp; Wolenski, J.</b> (2011). <i>Benutzerhandbuch für das Occupational Self Assessment (OSA). Ein Selbsteinschätzungsinstrument</i> (1. Aufl.). Schulz-Kirchner: Idstein.</p> <p><b>Kubny-Lüke, B.</b> (2009). <i>Ergotherapie im Arbeitsfeld Psychiatrie</i> (2. Aufl.). Thieme, Stuttgart.</p> <p><b>Law, M.; Baptiste, S.; Carswell, A.; McColl, M. A.; Pollock, N. &amp; Polatajko, H.</b> (2009). <i>COPM Canadian Occupational Performance Measure</i> (1. Aufl.). Schulz-Kirchner: Idstein.</p>

## Modul 15 – Gesundheitsförderung für Gesundheitsfachberufe (Verhaltens und Verhältnisprävention)

<b>Modul:</b> 15 Physiotherapie, Motologie und Ergotherapie	<b>Modultitel:</b> Gesundheitsförderung für Gesundheitsfachberufe (Verhaltens- und Verhältnisprävention)	
<b>Modulverantwortlicher:</b>	Prof. Dr. Ruth Haas / Daniel Siemer / Helmut Tiemann	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor of Science	<b>Studienhalbjahr/Ort:</b> 3. Semester/Hochschule	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul / professionsübergreifend
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 5 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 150 h	<b>davon Kontaktzeit:</b> 60 h
		<b>Davon Selbststudium:</b> 90 h
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 4 SWS / Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Hochschulzugangsberechtigung	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p><b>Fachbezogen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden kennen die Handlungsstrategien und Handlungsfelder der Gesundheitsförderung (WHO) und können diese auf die Praxis beziehen.</li> <li>Sie kennen verschiedene Ansätze der Gesundheitsförderung und können den Ansätzen konkrete Maßnahmen zuordnen. Dabei können sie Ressourcen / salutogene Quellen und Risiken im Rahmen des eigenen Ausbildungsprozesses analysieren und geeignete Strategien zur eigenen Gesunderhaltung entwickeln (sowohl in Bezug auf die Ausbildungsinstitution als auch auf Praxisfelder). Sie können Angebote zur Gesundheitsförderung für Tätige in Einrichtungen aus dem Sozial- und Gesundheitsbereich entwickeln und anwenden</li> </ul> <p><b>Methodisch:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden können am Beispiel einer Institution der Ausbildung (Krankenhaus, Klinik, Praxis, Heim, Schule etc) gesundheitsfördernde und gesundheitsbelastende Faktoren analysieren sowie Interventionen entwickeln und anwenden</li> </ul> <p><b>Fachübergreifend:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden erkennen, dass das Ausbildungs- und Arbeitsfeld „Gesundheitsberufe“ ebenso mit konkreten Gesundheitsbelastungen verbunden ist wie andere Arbeitsfelder und entwickeln ein Verständnis für die Belastungen, denen die dort tätigen Professionen ausgesetzt sind. Sie können Maßnahmen zur gesundheitlichen Selbstsorge ableiten.</li> </ul>	

<b>Inhalt des Moduls</b>	<p><b>Fachbezogen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Es wird das Konzept der Gesundheitsförderung der WHO (Ottawa-Charta) vermittelt.</li> <li>• Dabei werden vertiefend Elemente des Settingsansatzes und des individuelle Ansatzes gelehrt (Kompetenzansatz, Empowerment, Ansatz der Verhaltensänderung). Weiterhin werden Elemente der Salutogenese nach Antonovski, des systemischen Anforderungs und Ressourcen Modells nach Becker sowie die subjektiven Gesundheitsvorstellungen von Laienmodellen berücksichtigt.</li> <li>• Verschiedene Methoden der Arbeitsplatzanalyse und Arbeitsschutzbestimmungen werden dabei eingegliedert.</li> </ul> <p><b>Methodisch:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Durchführung von Analysen von Arbeitsplatzsituationen.</li> <li>• Entwicklung von Gesundheitsangebote für unterschiedliche Berufsgruppen im Gesundheitswesen durch Professionsspezifische methodische Vorgehensweisen.</li> <li>• Analyse der eigene Gesundheitssituation in der Institution Berufsfachschule und Entwicklung von Konzepten zur Gesundheitsförderung.</li> </ul> <p><b>Fachübergreifend:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung von Gesundheitsangeboten für unterschiedliche Berufsgruppen im Gesundheitswesen.</li> </ul>
<b>Art der Lehrveranstaltungen:</b>	Erprobung der Gesundheitsförderung in verschiedenen Institutionen
<b>Kompetenzbezogene Lernformen:</b>	Seminaristische Gruppenarbeiten und Einzelarbeiten sowie kollegiale Beratung
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Entwicklung und Vorstellung eines Gesundheitsangebotes  Klausur (2 Zeitstunden), mdl. Prüfung (30 Minuten) oder Hausarbeit
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Das Modul wird professionsübergreifend angeboten.

<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<p><b>Borgetto B, Höppner H.</b> (2007). <i>Den Wandel mitgestalten</i></p> <p><b>Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)</b> (2011). <i>Band 5: Kriterien guter Praxis in der Gesundheitsförderung bei sozial Benachteiligten</i>. BZgA, Köln.</p> <p><b>Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)</b> (2011). <i>Leitbegriffe der Gesundheitsförderung</i>. Conrad, Gamburg.</p> <p><b>Franke, A.</b> (2008). <i>Modelle von Gesundheit und Krankheit</i>. Huber, Bern.</p> <p><b>Hurrelmann, K. et. al.</b> (2004). <i>Lehrbuch Prävention und Gesundheitsförderung</i>. Huber, Bern.</p> <p><b>Hüter-Becker, A.; Dölken, M.</b> (2008). <i>Prävention</i>. Thieme, Stuttgart.</p> <p><b>Kolip, P.</b>(2002). <i>Gesundheitswissenschaften. Eine Einführung</i>. Juventa, Weinheim.</p> <p><b>Thapa-Görder, N. &amp; Rottenecker, J.</b> (2010). <i>Prävention und Gesundheitsförderung in der Ergotherapie-Ausbildung: Eine neue Herausforderung für Lehrende und Lernende</i> (1. Aufl.). Schulz-Kirchner, Idstein.</p> <p><b>Thapa-Görder, N. &amp; Voigt-Radloff, S.</b> (2010). <i>Prävention und Gesundheitsförderung - Aufgaben der Ergotherapie</i> (1. Aufl.). Thieme, Stuttgart.</p> <p><b>Walgenbach, S.</b> (2008). <i>Erwartungen an betriebliche Gesundheitsförderung und Prävention - Handlungspotential für die Ergotherapie</i> -. Vdm Verlag Dr. Müller.</p>
---------------------------------	---

## Modul 16 – Körperstrukturen und -funktionen des Organ- und Nervensystems verstehen

<b>Modul:</b> 16 Ergotherapie	<b>Modultitel:</b> Körperstrukturen und -funktionen des Organ- und Nervensystems verstehen	
<b>Modulverantwortlicher:</b>	BBA Oldenburg, Dr. med. Hans-Jürgen Gellrich, Arzt	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor of Science	<b>Studienhalbjahr/Ort:</b> 3. Semester/Berufsfachschule	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul / Professionsspezifisch
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 5 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt</b> 180 h	<b>davon Kontaktzeit:</b> 60 h
		<b>Davon Selbststudium:</b> 120 h
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 4 SWS / Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Hochschulzugangsberechtigung	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p><b>Fachbezogen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Sie haben Kenntnisse über die Anatomie und Physiologie des Nervensystems und der inneren Organe.</li> <li>Sie können exemplarisch Erkrankungen des Nervensystems und der inneren Organe auf ihre anatomischen und physiologischen Grundlagen analysieren und Bezug zu neueren wissenschaftlichen Erkenntnissen nehmen.</li> </ul> <p><b>Methodisch:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Sie kennen exemplarisch grundlegende therapeutische Interventionsmöglichkeiten zur Beeinflussung von neurologisch und internistisch bedingten Funktionseinschränkungen und können diese angemessen einsetzen.</li> <li>Die Studierenden sind in der Lage, systematisch Befund, Pathophysiologie sowie pathologische Veränderungen der Anatomie in Beziehung zu setzen. Sie erkennen die anatomischen / physiologischen Hintergründe einer Erkrankung und können daraus Schlüsse für angemessenes therapeutisches Handeln ableiten.</li> </ul> <p><b>Fachübergreifend:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden sind in der Lage, gezielt zu einer Fragestellung aus dem Bereich der Neurologie und inneren Medizin zu recherchieren und neuere wissenschaftliche Erkenntnisse aus anderen Gesundheitsberufen für ihre berufliche Handlungsweise zu nutzen.</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<p><b>Fachlich:</b>  <b>Grundlagen der inneren Medizin</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Ursachen, Symptome, Verlauf, Behandlung und spezielle Pharmakologie ausgewählter Krankheitsbilder der inneren Medizin und deren Bedeutung für die Ergotherapie</li> </ul>	

	<p><b>Grundlagen der Gerontologie</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Veränderungen im Alter und deren Bedeutung für die Ergotherapie</li> </ul> <p><b>Grundlagen der Onkologie</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ursachen, Symptome, Verlauf, Behandlung und spezielle Pharmakologie ausgewählter Krankheitsbilder der Onkologie und deren Bedeutung für die Ergotherapie</li> </ul> <p><b>Anatomie des zentralen und peripheren Nervensystems</b></p> <p><b>Grundlagen der Neurophysiologie, Sinnesphysiologie</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anatomie des ZNS</li> <li>• Einführung in zentrale neuronale Verarbeitungsprinzipien</li> <li>• sensomotorische Steuerung von Bewegungen</li> </ul> <p><b>Grundlagen der Neurologie</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ursachen, Symptome, Verlauf, Behandlung und spezielle Pharmakologie ausgewählter Krankheitsbilder der Neurologie, Neurochirurgie und Neurotraumatologie und deren Bedeutung für die Ergotherapie</li> </ul> <p><b>Diagnostikinstrumente für ausgewählte Krankheitsbilder und Problematiken, diagnostische Verfahren</b> zur Erfassung der Beweglichkeit, des Muskelstatus und der Wahrnehmung / Sensibilität</p> <p><b>Grundlegende Beeinflussungsmöglichkeiten</b> von sensomotorischen Komponenten wie Tonus und Wahrnehmung</p> <p><b>Methodisch:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Exemplarische Fallanalyse von gesundheitlichen und entwicklungsbezogenen Problemstellungen</li> </ul> <p><b>Fachübergreifend:</b>          Recherche zu spezifischen gesundheitlichen Problemstellungen sowie die Diskussion der Erkenntnisse in Bezug auf andere Gesundheitsfachberufe</p>
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Vorlesung, Seminar mit Übung, Einzel- oder Partnerarbeit
<b>Lernformen:</b>	Seminaristische Gruppenarbeit
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Darstellung von systembezogenen funktionellen Zusammenhängen oder eine funktionale Interventionsperspektive handlungsorientiert aufarbeiten und präsentieren Klausur (2 Zeitstunden), mdl. Prüfung (30 Minuten) oder Hausarbeit
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Das Modul wird professionsspezifisch angeboten.